Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 32 (1977)

Heft: 2

Erratum: Druckfehlerberichtigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

250 g Quassiaholz in 2½ Liter Wasser über Nacht stehen lassen, am Morgen 20 Minuten kochen, in 20 Liter Wasser seihen und ¼ bis ½ kg Weinberg- oder medizinische Schmierseife in der Brühe auflösen und das auf die gefährdeten Bäume usw. spritzen. Am wirkungsvollsten gegen alle Arten von Läusen ist eine Mischung von Brennesselwasser, Wermuttee und Quassia-Seifenbrühe. Am besten bei Befall innerhalb einer Woche 2–3 Mal spritzen, wobei das Lockern in der Wurzelregion nicht vergessen werden darf. Martin Ganitzer

Druckfehlerberichtigung: In der «Vierteljahrsschrift» Nr. 1 1977 soll es auf Seite 36 unterste Zeile nicht «Volldünger» sondern Vogeldünger heißen.

Garten-Erfahrungen im Frühjahr

Der vergangene Sommer mit seinen extremen Witterungsverhältnissen – Hitzeperiode und Kälteeinbruch im Hochsommer – lehrte uns unseren Gartenboden noch intensiver zu pflegen. Alle noch irgend verfügbaren Flächen wurden im Spätsommer mit Gründüngung, Alexandrinerklee, angebaut. Der Klee gab noch eine dichte, grüne Decke über den Herbst. Darauf folgte ein langer, strenger Winter mit viel Schnee. Die Bodenbedeckung, mit der die Beete im Spätherbst abgedeckt worden waren, war fast ganz verschwunden. Nicht aber der Alexandrinerklee. Er war nicht, wie gedacht, abgefroren, sondern begann gleich wieder zu wachsen. Die Beete aber mußten frei werden. Drei Wochen vor dem Anbau wurde nun der Klee mit einem scharfen «Gartenhaindel» knapp unter der Bodenoberfläche abgehackt, zerkleinert und als Mulche darüber verwendet. Zur rascheren Verrottung wurde mit Urgesteinsmehl gestäubt. Nach öfterem oberflächlichem Rühren war dann das Saatbeet Ende April sauber.

Auch heuer gab es wieder ein langes, kaltes Frühjahr. In unserer rauhen Obersteiermark hatten wir immer wieder Schnee bis in das Tal herunter. Der biologische Gärtner muß warten bis der Boden warm ist, dann aber holt er mit Riesenschritten nach, was der Treibdünger-Gärtner voraus hatte. Ich war ungeduldig und säte Ende März Kresse an; der Boden war abgetrocknet. Am Beet stehen 5 Reihen Steckzwiebeln, in die 4 Zwischenräume kommen zur raschen Ernte je eine Reihe Kresse. Aber